

Halle (Saale), 12. Februar 2010

Hallesche Musikgeschichte im Wilhelm-Friedemann-Bach-Haus

Stiftung Händel-Haus richtet neues Musikmuseum in Komponistenhaus in Halle ein / Eröffnung zu den Händel-Festspielen im Juni 2010 geplant

Die Händelstadt Halle erhält 2010 ein weiteres Musikmuseum. Anlässlich des 300. Geburtstages des Komponisten Wilhelm Friedemann Bach, der mehrere Jahre in Halle lebte und als Musikdirektor und Organist an der Marienkirche wirkte, richtet die Stiftung Händel-Haus in seinem einstigen Wohnhaus eine neue Dauerausstellung ein. Dabei arbeitet sie intensiv mit dem Eigentümer, der Halleschen Wohnungsgesellschaft (HWG), zusammen. Die Ausstellung wird neben dem Hausherrn Wilhelm Friedemann Bach die reiche Musikgeschichte der Saalestadt von Samuel Scheidt über Georg Friedrich Händel und Johann Sebastian Bach bis hin zu Robert Franz thematisieren. Besucher können die neue Ausstellung während der Händel-Festspiele (3. bis 13. Juni 2010) zum ersten Mal besichtigen.

„Halle hat viele berühmte Komponisten hervorgebracht und zu erstklassigen Werken inspiriert. Die Präsentation dieses reichen musikalischen Erbes ist die perfekte Ergänzung zur Ausstellung „Händel – der Europäer“ im Händel-Haus und hilft der Händelstadt Halle, ihr Profil als bedeutende Komponistenstadt zu schärfen“, sagt Clemens Birnbaum, Direktor der Stiftung Händel-Haus und Intendant der Händel-Festspiele. Eigentümer des denkmalgeschützten Wilhelm-Friedemann-Bach-Hauses ist die Hallesche Wohnungsgesellschaft mbH (HWG), die das Gebäude renoviert und der Stiftung Händel-Haus die Räumlichkeiten für das Musikmuseum zur Verfügung stellt. „Damit leistet die HWG einen wichtigen Beitrag zur Revitalisierung wichtiger Baudenkmäler in Halle und verhilft der Stadt zu einer weiteren kulturellen und touristischen Attraktion“, dankt Clemens Birnbaum dem Engagement der HWG.

Ausstellungskonzeption: In Musikgeschichte wandeln und hineinhören

Im ersten Obergeschoss des Wilhelm-Friedemann-Bach-Hauses widmen sich auf einer Fläche von 150 Quadratmetern acht Räume der halleschen Musikgeschichte und den Komponisten Samuel Scheidt (1587–1654), Georg Friedrich Händel (1685–1759), Johann Sebastian (1685–1750) und Wilhelm Friedemann Bach (1710–1784), Johann Friedrich Reichardt (1752–1814), Carl Loewe (1796–1869) und Robert Franz (1815-1892). Neben Wissenswertem zum Leben und Schaffen der Komponisten sollen auch gesellschaftshistorische Hintergründe der jeweiligen Zeit präsentiert werden. An Hörstationen sind Musikstücke der Komponisten zu hören, die im Zentrum des jeweiligen Ausstellungsraumes stehen. Die Museumsbesucher erhalten zudem Einblicke in die Geschichte des Hauses mit verschiedenen An- und Umbauten. Dabei werden auch ursprüngliche Raumzuschnitte wiederhergestellt, die in einer Bauuntersuchung ermittelt wurden. Höhe- und Endpunkt der Ausstellung ist ein salonartiger Raum, der dem Komponisten Robert Franz gewidmet ist und in dem neben dessen originalem Flügel auch Möbel aus seinem Besitz aufgestellt werden. Dieser Raum soll später auch für Veranstaltungen genutzt werden.

MUSIKMUSEUM
HÄNDEL-FESTSPIELE
BIBLIOTHEK | ARCHIV | FORSCHUNG
RESTAURIERUNGSATELIER
Stiftung Händel-Haus
Große Nikolaistraße 5
06108 Halle (Saale)
Germany
Telefon:
+ 49 (0)3 45 | 5 00 90 -222
Telefax:
+ 49 (0)3 45 | 5 00 90 -416
E-Mail:
festspiele@haendelhaus.de
Internet:
www.haendelhaus.de

Außerdem werden neben Notenerstdrucken und Faksimiles u. a. weitere originale Musikinstrumente ausgestellt, darunter der Flügel von Carl Loewe. Aufgrund der stark variierenden Raumgrößen hat Ausstellungsdesigner Joachim Dimanski (Halle) ein durchgängiges Gestaltungskonzept entworfen, in dem eine chronologische „Zeitreise“ durch die Musikgeschichte Halles auch optisch als Verlauf umgesetzt wird. Hierfür sorgen wiederkehrende grafische Elemente in variierenden Farben.

Die Stiftung Händel-Haus wird die neue Ausstellung im nur 300 Meter vom Händel-Haus entfernten Wilhelm-Friedemann-Bach-Haus betreiben. Ein kombiniertes Eintrittsticket ist für den Besuch des Händel-Hauses und des Wilhelm-Friedemann-Bach-Hauses vorgesehen. Die Eröffnung des neuen Musikmuseums soll während der diesjährigen Händel-Festspiele stattfinden, zu denen es an allen Tagen für Besucher zugänglich sein soll. Nach Ende des Festivals wird die Ausstellung für die finalen Baumaßnahmen noch einmal temporär schließen, um im Herbst dauerhaft an zwei Wochentagen (Freitag/Samstag) zu öffnen.

MUSIKMUSEUM

HÄNDEL-FESTSPIELE

BIBLIOTHEK | ARCHIV | FORSCHUNG

RESTAURIERUNGSATELIER

Stiftung Händel-Haus
Große Nikolaistraße 5
06108 Halle (Saale)
Germany

Telefon:
+ 49 (0)3 45 | 5 00 90 -222

Telefax:
+ 49 (0)3 45 | 5 00 90 -416

E-Mail:
festspiele@haendelhaus.de

Internet:
www.haendelhaus.de

Hintergrund I:

Die Komponisten-Wohnhäuser von Wilhelm Friedemann Bach und Georg Friedrich Händel in Halle

Wilhelm-Friedemann-Bach-Haus

Das Gebäude, in dem der Komponist Wilhelm Friedemann Bach von 1764-1770 in Halle wohnte, stammt aus dem 16. Jahrhundert. Der straßenbildprägende zwei- bis dreistöckige Putzbau auf L-förmigem Grundriss befindet sich am westlichen Ausgang der Großen Klausstraße, die zu den wichtigsten Handelswegen der mittelalterlichen Stadt Halle zählte. Das Grundstück am Rande der historischen Altstadt gehörte zum Nikolaiviertel und besaß ursprünglich die Nummer 386. Umbauten erfolgten vorrangig im 18. und 19. Jahrhundert. So wurde das Gebäude um 1780 mit zwei benachbarten Häusern zu einem vereinigt und ein Satteldach darüber gelegt; im 19. Jahrhundert erhielt das Dach die für die Zeit typischen Fledermausluken. Von 1836 bis in die 1960er Jahre befand sich im Wilhelm-Friedemann-Bach-Haus der Lebensmittel-Kommissionshandel F. W. Gläser. Seit November 1950 ist am Hauseingang eine steinerne Gedenktafel mit folgendem Wortlaut angebracht: „In diesem Hause wohnte Wilhelm Friedemann Bach, der geniale Sohn des Thomaskantors, in den Jahren 1764 bis 1770.“ 1987-1989 wurde das Haus saniert. Ende des 20. Jahrhunderts ging das Gebäude in den Besitz des Landes Sachsen-Anhalt über, von dem es die Hallesche Wohnungsgesellschaft mbH (HWG) im Jahr 2004 übernahm.

Öffnungszeiten Wilhelm-Friedemann-Bach-Haus (geplant)

3. bis 13. Juni 2010: Händel-Festspiele in Halle
ab Herbst 2010: Freitag/Samstag

Händel-Haus

Das Haus, in dem Georg Friedrich Händel am 23. Februar 1685 geboren wurde, wurde im Jahre 1558 erstmals erwähnt. Händels Vater, der herzogliche Kammerdiener und Leibchirurg Georg Händel, erwarb das Gebäude „Zum Gelben Hirschen“ am 30. Juni 1666. Georg Friedrich Händel lebte hier bis zu seiner Abreise nach Hamburg 1703. Das Händel-Haus selbst verblieb bis zum Jahre 1782 in Familienbesitz. Ab 1784 wurde das Gebäude Eigentum von verschiedenen Kaufleuten. Im Jahr 1937 kaufte die Stadt Halle das Händel-Haus, um darin ein Museum einzurichten. Erst nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges begann jedoch die Restaurierung des baufälligen Gebäudes. Am 13. Juni 1948 erfolgte die Eröffnung des Händel-Museums im Geburtshaus des Komponisten. Durch Einbeziehung historischer Nachbargebäude wurde das Händel-Museum im Festjahr 1985 zum 300. Geburtstag von Georg Friedrich Händel erweitert und mit einer neuen Ausstellung ausgestattet. Anlässlich des 250. Todestages Händels im Jahr 2009 wurde sein Geburtshaus erneut grundlegend umgebaut. Besucher betreten das Händel-Haus mit neuer Ausstellung „HÄNDEL – der Europäer“ seitdem wieder durch den ursprünglichen Museumseingang von 1948. Im Zuge dieser Baumaßnahmen wurde auch das darunter befindliche historische Romanische Gewölbe aus dem 12. Jahrhundert rekonstruiert.

Öffnungszeiten Händel-Haus

Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr (April bis Oktober: 10 bis 18 Uhr)
Telefon: +49 (0) 345-500900

MUSIKMUSEUM

HÄNDEL-FESTSPIELE

BIBLIOTHEK | ARCHIV | FORSCHUNG

RESTAURIERUNGSATELIER

Stiftung Händel-Haus
Große Nikolaistraße 5
06108 Halle (Saale)
Germany

Telefon:
+ 49 (0)3 45 | 5 00 90 - 222

Telefax:
+ 49 (0)3 45 | 5 00 90 - 416

E-Mail:
festspiele@haendelhaus.de

Internet:
www.haendelhaus.de

Hintergrund II: Komponisten, die die hallesche Musikgeschichte prägten

Samuel Scheidt (1587–1654)

Samuel Scheidt war einer der bedeutendsten deutschen Orgelmeister des 17. Jahrhunderts und als Musiker, Komponist und Orgelsachverständiger hoch geschätzt. Schon als 15-Jähriger wurde er Organist an der Moritzkirche, später dann Hoforganist und schließlich Hofkapellmeister an der halleschen Residenz. Nachdem er in diesem Amt nicht mehr tätig sein konnte, weil sich die Hofkapelle während des Dreißigjährigen Krieges auflöste, fand Scheidt zwischen 1628 und 1630 eine Anstellung als städtischer Musikdirektor, spielte die Orgel in der Marktkirche und leitete in den Gottesdiensten den Stadtsingechor. Sein Geburtshaus in der Leipziger Straße (am heutigen Standort der Thalia-Buchhandlung) ist nicht erhalten.

Georg Friedrich Händel (1685–1759)

Der Komponist Georg Friedrich Händel wurde am 23. Februar 1685 in Halle an der Saale geboren. Hier verbrachte er die ersten 18 Jahre seines Lebens und erlangte sein musikalisches Können. Im Frühjahr des Jahres 1703 brach er nach Hamburg auf, um schließlich nach Zwischenstationen in Italien (Florenz, Rom, Neapel und Venedig) und Hannover englischer Nationalkomponist in London zu werden. Zeitlebens jedoch hielt er Kontakt zu seiner Familie in Halle und besuchte seine Heimatstadt noch mehrere Male. Händel starb am 14. April 1759 in London und wurde in der Westminster Abbey beigesetzt. Das Händel-Haus in Halle, in dem Händel geboren wurde und während seiner Jugend lebte, ist heute internationales Zentrum der Händel-Pflege mit Musikmuseum.

Wilhelm Friedemann Bach (1710–1784)

Wilhelm Friedemann war der älteste und vielleicht begabteste Sohn von Johann Sebastian Bach. Nachdem er mehrere Jahre lang in Dresden Organist an der Sophienkirche war, nahm er 1746 in Halle die Stelle des Organisten an der Marktkirche und städtischen Musikdirektors an – jene Stelle, die sein Vater drei Jahrzehnte zuvor ausgeschlagen hatte. Die große Orgel, die ihm zur Verfügung stand, war 1716 von Johann Sebastian Bach begutachtet worden. Wilhelm Friedemann kündigte nach 18 Dienstjahren und zog danach in das Haus im Nikolaiviertel Nr. 386 (heute Große Klausstraße 12), wo er bis 1770 wohnte. Immer wieder bemühte er sich erfolglos um eine feste Anstellung. Nach einigen Jahren in Braunschweig ging er 1774 nach Berlin, wo er schließlich in großer Armut starb. Das Wohnhaus in der Großen Klausstraße in Halle, in dem er von 1764 bis 1770 lebte, wird derzeit renoviert. Die Stiftung Händel-Haus eröffnet dort 2010 eine Dauerausstellung zur Halleschen Musikgeschichte.

Johann Friedrich Reichardt (1752–1814)

Johann Friedrich Reichardt ist als Komponist und Herausgeber zahlreicher Lieder und als Musikschriftsteller bekannt. Fast zwanzig Jahre lang hatte er in Berlin als königlich-preußischer Hofkapellmeister gewirkt, ehe er wegen seiner Sympathien für die Französische Revolution in Ungnade fiel und sich dann 1794 in Giebichenstein niederließ. In seinem Anwesen (heute „Reichardts Garten“, Gebäude nicht erhalten) empfing er zahlreiche honorige Gäste und veranstaltete Hausmusiken, bei denen auch seine musikalisch begabten

MUSIKMUSEUM
HÄNDEL-FESTSPIELE
BIBLIOTHEK | ARCHIV | FORSCHUNG
RESTAURIERUNGSATELIER
Stiftung Händel-Haus
Große Nikolaistraße 5
06108 Halle (Saale)
Germany
Telefon:
+ 49 (0)3 45 | 5 00 90 -222
Telefax:
+ 49 (0)3 45 | 5 00 90 -416
E-Mail:
festspiele@haendelhaus.de
Internet:
www.haendelhaus.de

Töchter und der junge Carl Loewe mitwirkten. Reichardt starb in Giebichenstein und wurde auf dem Friedhof von St. Bartholomäus beigesetzt.

Carl Loewe (1796–1869)

Carl Loewe gilt als der bedeutendste deutsche Balladenmeister. Er wurde in Löbejün geboren und verbrachte seine prägende Ausbildungszeit in Halle. Zunächst war er Schüler an den Franckeschen Stiftungen und sang im Stadtsingechor unter Daniel Gottlob Türk, später studierte er hier Theologie und schrieb seine ersten Balladen, darunter „Erlkönig“ und „Edward“. Sein Hauptwirkungsort war dann Stettin, wo er ab 1820 als Gymnasiallehrer, Musikdirektor, Organist und Kirchenmusiker an St. Jacobi tätig war. Von hier aus unternahm er zahlreiche Konzertreisen, auf denen er seine Balladen sang und sich dabei selbst am Flügel begleitete. Seinen Lebensabend verbrachte er bei seiner Tochter in Kiel, wo er 1869 starb. Carl Loewe wohnte als Schüler bei seinem Lehrer Türk in der Großen Steinstraße in einem Haus, das scherzhaft „Türkei“ genannt wurde. Das Gebäude wurde jedoch im zweiten Weltkrieg zerstört. Im Erwachsenenalter wohnte er am Großen Berlin, in welchem Haus ist allerdings nicht bekannt.

Robert Franz (1815–1892)

Robert Franz ging als einer der bedeutendsten Liederkomponisten des 19. Jahrhunderts und als Bearbeiter von Werken alter Meister, besonders von Bach und Händel, in die Musikgeschichte ein. Er stammte aus einer Hallorenfamilie und wirkte viele Jahre als Organist an der Ulrichskirche in Halle. Außerdem war er bis zu seiner Ertaubung 1867 Universitätsmusikdirektor und Dirigent der Singakademie, die er mit großem Erfolg leitete, weshalb sie seit 1907 seinen Namen trägt. Sein Grab befindet sich auf dem Stadtgottesacker. Sein Geburtshaus (Brunoswarte) wurde in den 1960er Jahren abgerissen. Es war einst eine Außenstelle des Händel-Hauses. Sein späteres Wohnhaus in der Lange Straße in Glaucha ist ebenfalls nicht mehr vorhanden. Das Sterbehaus von Franz in der Luisenstraße wird heute noch als Wohnhaus genutzt.

Anfragen für weitere Informationen, Interviews und Fotomaterial richten Sie bitte an:

Bianca Berger, Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. 0345 / 5 00 90 125, Fax 0345 / 5 00 90 416

E-Mail: bianca.berger@haendelhaus.de

MUSIKMUSEUM

HÄNDEL-FESTSPIELE

BIBLIOTHEK | ARCHIV | FORSCHUNG

RESTAURIERUNGSATELIER

Stiftung Händel-Haus
Große Nikolaistraße 5
06108 Halle (Saale)
Germany

Telefon:
+ 49 (0)3 45 | 5 00 90 -222

Telefax:
+ 49 (0)3 45 | 5 00 90 -416

E-Mail:
festspiele@haendelhaus.de

Internet:
www.haendelhaus.de